Zeitschrift: Schweizerische Taubstummen-Zeitung

Herausgeber: Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme

Band: 11 (1917)

Heft: 1

Rubrik: Büchertisch; Briefkasten; Anzeigen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Deutschland. Der berühmte Direktor der Taubstummen-Erziehungsanstalt in Frankfurt am Main, der königliche Schulrat Johannes Batter ist am 11. Dezember gestorben. Er war einer der größten Meister in seinem Fach. Als er sein 50-jähriges Jubiläum seierte, haben wir von ihm berichtet in Nr. 17 unseres Blattes, Jahrgang 1911, Seite 141—143, wo auch sein Bildnis zu schen ist.

Un die Sorenden.

Und mögt ihr ihm* erklären Die Freude noch so schön, In Worten leicht und schweren, Er wird es nicht verstehn; Nicht redet ihr ihm ein Der Freude Sinn, ihr Leute: Laßt einmal sroh ihn sein, Dann fühlt er, was sie deute.

Und wollt ihr an ihn fahren Mit Worten ranh und hart, D wollet euch doch wahren! Mit bitterm Wort gespart! Gaubt ihr, es dränge nicht In seines Herzens Pforte? Er schaut euch ins Gesicht Und sühlt die harten Worte.

E.S.

existen (existen)

- E Hollenbach in Heidelberg. Für Ihr Blatt mussen wir oft 25 Rp. Strafporto bezahlen, weil der Briefmunichlag geschlossen und dennoch nur mit 10 Pig. frankiert war. Offene Drucksache kostet ja nur 5 Pig.
- 11. T. in W.S. Daß unser Blatt trot der allgemeinen Preissteigerung nicht teurer wird, können Sie auf der ersten Seite dieser Rummer lesen. Es freut uns, daß Sie sogar mehr als früher verdienen!
- C. J. in B. Danke für Ihre Tierplauderei, die mich auch beluftigt hat! Ebenso für die hübsche Weihnachtsstarte und von Herzen Erwiderung Ihrer freundlichen Wünsche!
- W. Sch. in Wilhelmsdorf. Die letztjährige Neujahrsbeilage ift leider vergriffen! Wie ich Taubstummenprediger geworden bin, berichtet Dir der Jahrgang 1909 unseres Blattes auf Seite 44—46. Ich verkindige aber nicht "jedem Verein" das Wort Gottes, sondern den erwachsenen Taubstummen, die zerftreut auf dem
 - * (dem Taubstummen).

Land und in den Städten wohnen, Sonntag für Sonntag, jedesmal an einem andern Ort. Siehe die bernische Predigtordnung auf Seite 2 dieser Rummer.

R. B. in E. Auch Ihre Zeilen haben mich erfreut! Nicht viele von Ihren Schicksalsgenossen schreiben so verständig und dankbar. Es ift uns ein Rätsel, warum in Ihrem Kanton keine Taubstummen-Gottesdienste mehr stattgesunden haben. Ich werde in G. darnach fragen. Gruß!

Unseren vielen Gratulanten erwidern wir die freundlichen Wünsche zum Jahreswechsel von ganzem Herzen!



Berein für Berbreitung guter Schriften.

Steinige Wege. Bon E. C. Carpentieri. Regina Ingold. Ein Stück aus einem Leben. Bon Maria Ulrich. (Beide Hefte zusammen nur 30 Rp.)

E. C. Carpentieri schildert im ersten Stück wie zwei Seelenverwandte nach langer mühsamer Wanderung auf dem steinigen Wege der Pflicht endlich eine Heimat gesunden, eine Heimat der Liebe und der Eintracht, des gegenseitigen Vertrauens und der Geborgenheit.

Maria Ulrich zeichnet im zweiten Stück eine Heldin des Alltags, Regina Ingold. In rührender, aufsopfernder Liebe pflegt sie den vom Schicksal vernachsläßigten Bruder ihres geliebten Brotherrn, während der gesunde Erbe des Hoses durch Kurzsichtigkeit und eigene Treulosigkeit an den Rand des Abgrundes gerät, von dem ihn die treue Regina rechtzeitig zurücksührt.

Siebeszeichen. Eine Erzählung aus dem Bregenzerwald. Von Franz Michael Felder. (Preis 15 Ap.)

Es ift die Geschichte eines jungen Lehrers, der, eben vom Seminar in Bregeuz in sein Heinatdorf zurücktehrend, durch einen an sich geringfügigen Verstoß die Gunft seiner Mitbürger verscherzt und darum seine Stelle aufgeben muß. Das sührt ihn zu dem Entschluß sich als Ersatmann sür einen dienstpflichtigen wohls habenden Bauernsohn dingen zu lassen, was in Defterreich vor Einsührung der allgemeinen Wehrpslicht erslaubt war. Von diesem Vorhaben wird er sedoch abgebracht durch ein vierblättriges Kleeblatt, das er in seiner Rocktasche sinde und das nach dortiger Sitte als Liebeszeichen gilt. Er errät die Urheberin, das junge Paar findet sich, und der wieder eingesetzte Lehrer gewinnt durch tüchtige Schulsührung die Achtung seiner Dorfgenossen.

Naebis-Aefi, der arme Mann im Toggenburg. Von Ulrich Brägger. (2. Auflage, mit vier Bildern, 40 Rp.)

Möge das Buch, das so voll ist von Herzensgüte, echter Menschlichkeit, und in dem alles Leben nur Wahrbeit ist, in seiner neuen, schönen und reicheren Gestalt wieder recht viele Leser sinden, damit es immer mehr ein Volksbuch werde.

Sanshaltungsbuch für das Jahr 1917. (50 Rp.) Anleitung, wie das Haushaltungsbuch geführt werden soll, 10 Rp.

erzählungen. Von Elisabeth Müller. Ausgewählt von der Jugendschriftenkommission. (108 Seiten, Kart. Preis Fr. 1. —.)

Das schmucke und doch billige Büchlein enthält vier gemütvolle Geschichten aus dem Emmental. Auf dem Titelbild sehen wir Ruedeli Neuenschwander, den kleinen Mann in den übergroßen Hosen, auf der Reise zum totkranken Bati, der im sernen Aspl. "sehr, sehr Längiziti hat". — Elisabeth Müller, eine zweite Spyri, hat mit ihrer allerliebsten Erzählung "Breneli" überaus warmen Anklang gesunden.

Die Geschichte von Kalif Storch. Von Wilhelm Hauff. (Preis 5 Rappen.)

Dieses Märchen hat seit 90 Jahren jeder Generation Freude gemacht. Es besriedigt nicht nur die Fantasie des Kindes, selbst dem Großvater, der das Ding zum zehnten Mal seinen Enkeln erzählt, ist es jedesmal wieder neu und reizend.

Hartes Holz. Bon Franz Odermatt. (Preis 30 Rp.)

Die ganze urwüchsige Kraft eines jungen Schweizers wird erprobt durch den langen, zähen Kampf mit der sich seiner berechtigten Unternehmungs- und Neuerungsfreude entgegenstemmenden Bedächtigkeit und dem Eigensinn des Baters, mit der untergrabenden Wühlsarbeit des fremden Spekulanten, mit der seilen Gewinnsucht kleiner und großer einheimischer Prositiäger. Alle Widerstände weichen schließlich dem redlichen Streben des jungen Mannes, sich und seinem Heimatdorf sichert er gesundes, dauerndes Glück.

Schweiz. Schülerkalender 1917. 39. Jahrgang. Herausgegeben von Reftor R. Kaufmanns Bayer, Rorschach, und Alfred Kuratle, Vorsteher der Sekundarschule Rorschacht Ausgabe in 2 Teilen. (Geb. Fr. 1.60.)

Auch der neue Jahrgang dieses prächtigen Lieblingsbuches der Schweizerjugend, steht im Zeichen des vatersländischen Gedantens und der Heimatliebe. Künstlerisch wiedergegebene, zum Teil sarbige Bilder schmücken die dem jugendlichen Empfinden angepaßten Schilderungen heimatlicher Gaue; die Rolle der Schweiz im Welttrieg, ihre Liebestätigkeit wie ihre wirtschaftlichen Leiden wersden dem Verständnis der Jugend erschlossen; und am meisten wird wohl eine doppelseitige sarbige Tasel mit den militärischen Rangabzeichen interessieren.

Der Anhang "Luft und Lehr" enthält wieder den mannigfaltigsten Stoff für Unterhaltung und Belehrung. Zahlreiche Tabellen bieten reiches Material für alle Unterrichtssächer, und anregende Preisaufgaben spornen zum Bettbewerb an.



Bum Jahreswechsel!

Durch Trauern und durch Plagen, Durch Not und Angst und Pein, Durch Hoffen und durch Klagen, Durch Sorgen groß und klein Bin ich, Gott Lob! gedrungen. Dies Jahr ist hingelegt, Dir, Gott, sei Dank gesungen! Dein Lob mein Herz bewegt.



Einbanddecken!

Wer noch eine Einbandbecke für die zwei Jahrgänge (1915 und 1916 zusammen) haben will, der wolle sich mit der Bestellung beeilen!

Die Machnahme kommt! Bald nach Erscheinen der 2. Nummer, nach dem 1. Februar wird der Abonnementsbetrag sür die Taubstummen-Zeitung: 2 Franken für das ganze Jahr 1917 (mit Zuschlag von 20 Rappen für Post- und Papierspesen) durch Nachnahme erhoben.

Diejenigen Leser, welche nicht vorziehen, die 2 Franken vorher in Briefmarken einzu-

senden, werden freundlich gebeten:

1. Das Geld für den Briefträger bereit zu halten, damit man es ihm geben kann, auch wenn Ihr nicht zu Hause seid.

2. Uns bis zum 31. Januar (ja nicht später!) mitzuteilen, wenn keine Nachnahme gewünscht wird.